

20 Jahre emmer töne



Wolfgang Amadeus Mozart

Vesperae solennes de Confessore KV 339

Exsultate, jubilate KV 165

Joseph Haydn

Missa in tempore belli

«Paukenmesse» (Kyrie, Gloria und Agnus Dei)

Concentus Chor Zürich

Muriel Fankhauser, Sopran

Markus Kühnis, Orgel

Donat Maron, Leitung

Sonntag, 25. September 2022

um 19.00 Uhr in der

Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

Eintritt frei – Türkollekte

20 Jahre emmer töne

Chorkonzert mit Werken von Haydn und Mozart

Concentus Chor Zürich

Muriel Fankhauser, Sopran

Markus Kühnis, Orgel

Donat Maron, Leitung

Paukenmesse – Missa in tempore belli

Ursprünglich für Solistenquartett, Chor und Orchester komponiert, kommt hier eine auf drei Sätze verkürzte Version für Solosopran, Chor und Orgel zur Aufführung. Sie entspringt der Zusammenarbeit von Markus Kühnis und Donat Maron anlässlich einer Konzertserie im Dezember 2021.

In Haydns Paukenmesse spiegelt sich vor allem die kriegerische Bedrohung Österreichs durch die Truppen des revolutionären Frankreichs unter der Führung von Napoleon wider. Beim Komponieren der „Paukenmesse“ konnte Haydn die blutigen Kämpfe, die seinem Vaterland bevorstanden, erahnen. Allenthalben hört man in der Musik die Bedrohung, die 1796 jedermann in Österreich bewusst war.

Kyrie: Die Bedrohung durch den Krieg tritt gleich in der langsamen Einleitung auf dramatische Weise zu Tage. Im darauffolgenden „Allegro moderato“ erhebt zuerst die Sopranistin ihre Solostimme gegen das drohende Unheil. Der Chor bleibt zunächst leise im Hintergrund, bevor er glanzvoll das Thema des Sopransolos aufnimmt und weiterentwickelt.

Gloria: Zu Beginn des dreiteiligen Satzes wird die ewige Majestät Gottes mit feierlichen Klängen beschworen. Es erklingt die Vision eines Friedens auf Erden für die Menschen „guten Willens“. Erst beim „Domine Deus“ dringt Kriegslärm in die Szene ein.

Qui tollis: Als Mittelteil des Gloria hat Haydn ein berührendes Adagio geschrieben. Der Bass greift das melodische Thema auf, woraus sich ein langer, idyllischer Dialog zwischen Bass und der Orgel entspinnt. Beim Wort „suscipe“ bricht plötzlich wieder die Not aus den Chorsängern heraus. Das letzte „Miserere nobis“ des Chores steigert sich zum erschütternden Ruf des Flehens und versinkt am Ende in tiefer Resignation.

Quoniam: Aus Angst vor dem was kommen wird, fordert der Chor: „Du allein bist der Höchste, hilf uns endlich!“

Agnus Dei: Es erklingt ein schlichtes „Agnus Dei“. Nach dem leisen und flehentlichen „Dona nobis pacem“ des Chores, fallen im „Allegro con spirito“ Kriegsfanfaren über die Chorsänger her. Unerbittlich werden sie im Strudel des rasend schnellen Schlussteils mit sich gerissen. Haydn hat hier der „Bitte um äusseren Frieden“ den denkbar größten Nachdruck verliehen.

«Exsultate, jubilate», W.A. Mozart, KV 165

Mozart folgte einer damals bekannten und beliebten Kompositionsform. So vertonte er den ersten Abschnitt als virtuose Da-capo-Arie, den mittleren Teil als Rezitativ, dessen zweiten Abschnitt als lyrische Cavatina, einer besonderen Form der Arie in der Oper. Die Cavatina eignet sich besonders dazu Gefühle der Liebe oder der Sehnsucht auszudrücken. Im abschliessenden dritten Teil «Allelujah» kehrte er zur anfänglichen Virtuosität zurück. Stilistisch unterscheidet sich diese Solokantate nicht von einer Opernkomposition. Das «Exsultate, jubilate» wurde erstmals – anlässlich seiner dritten Italienreise – im Januar 1773 in Mailand aufgeführt.

«Vesperae solennes de Confessore», W.A. Mozart, KV 339

Mozart Die «Vesperae solennes de Confessore» entstanden 1780 für einen nicht näher bezeichneten, feierlichen Vespertagesdienst im Salzburger Dom. Mozart schrieb die "Vesperae Solennes de Confessore" mit 24 Jahren, kurz nachdem seine Mutter in Paris gestorben war. In diesem Werk verarbeitet er seine Trauer, besonders deutlich im "Laudate Dominum", dem fünften Teil der Vesper.

Textlich basieren die ersten fünf Sätze auf alttestamentlichen Psalmen und dem Lobgesang der Maria aus dem Lukasevangelium. Unten sind die Sätze aufgereiht und jeweils mit einem Schlüsselvers versehen.

1. Dixit Dominus, Psalm 109

«Du, Gott, dem ich meine Loblieder singe, schweige doch nicht!»

2. Confitebor, Psalm 110

«Setze dich an meine rechte Seite, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gemacht habe.»

3. Beatus vir, Psalm 111

«Danken will ich dem HERRN von ganzem Herzen»

4. Laudate pueri, Psalm 112

«Glücklich zu preisen ist, wer dem HERRN in Ehrfurcht begegnet, wer Gottes Gebote mit Freude befolgt.»

5. Laudate Dominum, Psalm 116

«Ich liebe den HERRN, denn er hat mich gehört, als ich laut zu ihm um Hilfe flehte.»

6. Magnificat, Lukas 1, 46 – 55

«Von ganzem Herzen preise ich den HERRN»



Concentus Chor Zürich

Der Concentus Chor Zürich ist ein dynamisches, ambitioniertes Konzertensemble mit rund 100 Sängerinnen und Sänger zwischen 25 und 75 Jahren aus der Grossregion Zürich. Die Geschichte der beiden ursprünglichen Ensembles, Konzertchor Zürcher Unterland und Chorensemble Hohe Promenade Zürich, reicht bis ins Jahr 1983 zurück. Beide stehen seit vielen Jahren unter der musikalischen Leitung von Donat Maron. Seit 2019 treten sie nun vereint unter dem Namen Concentus Chor Zürich auf. Gemeinsam verfügen sie über einen besonders homogenen Klangkörper. Der Concentus Chor Zürich versteht sich als aktiven Kulturträger der schweizerischen Musikszene im klassischen Bereich.

Donat Maron, in Zürich geboren, hat nach Matura und Primarlehrerdiplom die musikalische Ausbildung zum Pianisten und Kantonsschullehrer am Konservatorium Zürich absolviert. Um seine Kenntnisse in Musikgeschichte und Fähigkeiten in Arrangement und Dirigat zu vertiefen, belegte er verschiedene Kurse am Konservatorium von Paris. Als chorischer Stimmbildner hat er während zehn Jahren Kurse am Konservatorium Zürich angeboten. Seit über 30 Jahren leitet er die Musikfraktion des Gymnasium Hohe Promenade, Zürich.



Muriel Fankhauser

Muriel Fankhauser begann nach ihrer Ausbildung zur Fachlehrerin für Textilarbeit und Werken im Jahr 2000 ihr Gesangsstudium bei Christina Aeschbach in Basel, Schweiz. 2005 schloss sie dieses mit dem SMPV-Lehrdiplom ab.

Zusätzlich erhielt sie wichtige Impulse durch Meisterkurse bei Bodil Gümoes/Kopenhagen, Ivan Konsulov/Zürich, Lorenzo Regazzo/Venedig und mit Schauspielunterricht bei Dieter Zimmer/Basel.

Ihr Repertoire umfasst sowohl geistliche Musik als auch Lieder und Opern.

Sie ist als Sopranistin in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und Lettland mit Kirchenkonzerten, Liederabenden, Konzertarien und konzertanten Opern zu hören.

20 Jahr emmer töne

Die emmer töne wurden initiiert vom damaligen Pfarreileiter Felix Klingenberg zusammen mit Markus Kühnis. Unter der künstlerischen Leitung von Markus Kühnis bereicherten im Verlaufe der Jahre nahezu 60 Konzerte das kulturelle Geschehen in Emmen. Das erste Konzert der Reihe emmer töne fand am 27. Januar 2002 unter dem Titel «musik mit piff» statt.

Die emmer töne bewegten sich auf gewohnten und ungewohnten Pfaden. Sie verbanden Laien- und Profimusizierende. Sie überraschten oft mit unkonventionellen Programmen in verschiedenen Stilen von Pop, Folk, Klassik, Improvisation und Experimentellem. Neben den reinen Orgelkonzerten fanden viele Konzerte «Orgel plus» mit renommierten Gastspielern oder Gastgruppen statt: Hackbrettler Nicolas Senn, Klarinettist Dani Häusler, Tenor Simon Jäger, Luzerner Trompetenensemble, Vokalensemble 80, Zuger Trompetentrio, Jodlerklub Maiglögli, Jagdhornbläser Auerhahn, Mauritius-Chor.

Unvergesslich bleiben aber auch die besonderen, überraschenden, zum Teil auch bizarren Themenkonzerte mit Titeln wie zum Beispiel

«**Gäbe es doch einen, der mich hört...**, **Hiob oder die Frage: warum?** Improvisationen und Texte

«**Latino**» von den Inkas bis zu Carlos Santana

«**sounds and lyrics**» mit Texten und Musik von und mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule Emmen

«**Kinoriginell**» Musik für Kino-Orgel und improvisierte Orgelmusik zu Kurzfilmen

«**Wenn Amors Pfeile nicht treffen**» Lieder, Chansons und Tangos um heitere, betrogene und leidenschaftliche Liebe

«**Organ Pops**» von Barock bis Rock

«**Chamäleon**» Sie wohnen nahe der Emmer Pfarrkirche. Musik ist ihre Leidenschaft und ihr Beruf. Sie treffen sich zu einem Überraschungskonzert. Bunt und bizarr, Chamäleon eben!

«**Home-Story**» emmer Familien musizieren

«**Bodeschtändigi Choscht**» Musik für Orgel, Drehorgel und Schwyzerörgeli

«**Tobit**» eine biblische Engelsgeschichte mit Orgel improvisationen

«**Orgel und Orgelino**» Clown Orgelino entdeckt die Emmer Orgel

«**Im Anfang war...der Urknall**» Musik, Rhythmus und Texte zur Schöpfung

«**Orgel-Wunschkonzert**» Das Publikum wählt vor Ort aus einer Liste mit 40 Titeln